

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Bezugspreis: Durch die Post für ein Jahr 12 Mk. 60 Pf. Bei der Postbestellung ist die Abgabe der Steuern zu berücksichtigen. Bei der Abgabe der Steuern ist die Abgabe der Steuern zu berücksichtigen.

Bezugspreis: Durch die Post für ein Jahr 12 Mk. 60 Pf. Bei der Postbestellung ist die Abgabe der Steuern zu berücksichtigen. Bei der Abgabe der Steuern ist die Abgabe der Steuern zu berücksichtigen.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 302.

Sonnabend, den 30. Dezember 1916.

11. Jahrgang.

### Die Verfolgung der in der Großen Walachei geschlagenen Russen.

Seit Kriegsbeginn 3 636 500 Tonnen feindlichen Handelschiffsraumes vernichtet, davon 2 794 500 englische. — Im November 408 500 Tonnen Schiffsraum versenkt. — Die nächste russische Verteidigungslinie in Rumänien. — Das Schwergewicht auf der Ostfront nach Rumänien verlegt. — Zunehmendes italienisches Artilleriefeuer auf dem Karst. — Griechenland fordert Aufhebung der Blockade.

Überreichung einer skandinavischen Sympathie-Erklärung zur Wilson-Note in Berlin.

Die Rebnungsfeierlichkeiten in Budapest.

#### Die Wirkung des Untersee-Krieges.

Die von unseren Feinden geplante Ausschaltung Deutschlands ist uns allerdings bereitet worden; in solchen befinden sich aber auch unsere Feinde und zwar in stets steigendem Maße, und auch die neutralen Länder, die vielfach auf den Export aus der Kriegsführenden Ländern angewiesen waren, haben darunter zu leiden. Es wirkt wie eine Fronte der Weltgeschichte, daß die Mächte, die uns ausschlagern wollen jetzt selbst hinsichtlich ihrer Ernährung mit tiefer Besorgnis der Zukunft entgegensehen müssen. So hat man namentlich auch in England recht ernste Befürchtungen, aus denen man trotz sonstiger hoher Worte doch kein Hehl macht. Was die Nahrungsmittelversorgung der feindlichen Länder, die auf die Ueberzeugung angewiesen sind, so sehr in Frage stellt, das ist die deutsche Unterseebootgefahr. Es kommt hier nicht nur in Frage, was unsere Unterseeboote direkt an für die feindlichen Länder bestimmten Nahrungsmittelbordnetzen versenken, als der Laderaum der versenkten Schiffe überhaupt. Die Frage über Raub an Laderaum ist in den feindlichen Ländern allgemein, namentlich aber in dem auf seine Seeherrschaft so stolz pochenden England. Den Verlust an Laderaum, den die feindliche Handelsflotte seit Beginn des Krieges durch Unterseeboote und Seeminen erlitten hat, mögen nachstehend einige Ziffern illustrieren: Die Zahl der versenkten Schiffe entspricht 67 Prozent des Bestandes der deutschen Handelsflotte zu Beginn des Krieges. Die englischen Verluste allein waren höher als der Bestand der italienischen und japanischen Handelsflotte zusammengenommen, oder um eine halbe Million Tonnen höher als der Bestand der gesamten französischen Handelsflotte. Der Laderaum der im November d. J. versenkten feindlichen Schiffe entspricht den von 33 000 Eisenbahnwagen bzw. von 886 Güterzügen von je 50 Wagen, die, wenn sie hintereinander aufgestellt würden, von Berlin bis Opatowitz reichen würden. Der Laderaum der insgesamt während des Krieges vernichteten Schiffe entspricht der Beladung von 300 000 Eisenbahnwagen, die zu ihrer Auslieferung eine Strecke entsprechend der von Hamburg bis Petersburg erfordern würden. Wenn man berücksichtigt, daß ein großer Teil der feindlichen Handelsflotte für militärische Zwecke rekrutiert werden muß, so ist es erklärlich, daß die Verluste durch die inzwischen erfolgten Neubauten auch nicht im entferntesten ausgeglichen werden konnten.

Im Monat Oktober wurden 306 500 Tonnen feindlicher und 87 000 Tonnen neutraler Schiffsraum versenkt.

#### Reiche Beute auf einem gefaserten russischen Dampfer.

(Amtliche Meldung.) Eins unserer Unterseeboote hat vor einiger Zeit im Nordlichen Bismarck Meer von Nordkap den Dampfer Suchan der russischen Freiwilligenflotte aufgebracht. Der Dampfer war mit Kriegsmaterial beladen und befand sich auf dem Weg von Amerika nach Archangel. Nachdem die russischen Schiffsoffiziere als Gefangene auf das Unterseeboot genommen und ein deutscher Seeoffizier mit eigenen Unteroffizieren die Führung des Dampfers übernommen hatte, wurde dieser, begleitet von dem Unterseeboot, nach einem deutschen Hafen gebracht. Hier stellte sich heraus, daß es der von den Russen bei Kriegsausbruch im Hafen von Wladivostok beschlagnahmte Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie Spezia war. Die einen Wert von vielen Millionen darstellende Ladung des Dampfers bestand aus 100 000 7,5-Zentimeter-Schrapnelle, 73 000 7,5-Zentimeter-Sprenggranaten, 150 000 3,7-Zentimeter-Patronen, 250 000 Zylinder für Sprenggranaten, 100 000 Zylinder, 125 000 Zylinder für Sprenggranaten, 150 000 Alko Trinitrotoluol (hochwertiger Sprengstoff), 175 000 Alko Nitropulver, 40 000 Alko Schwarzpulver, 127 30-Zentimeter-Geschossen, 150 Zylinder mit Säuren,

#### Abendbericht über die Kriegslage

Amtlich wird aus Berlin vom Abend des 29. November gemeldet: Stärkeres Feuer nördlich der Somme. Gegen Front und Flanke unserer neuen Stellung am Toten Mann geführte Angriffe der Franzosen sind abgewiesen worden. Ostfront: Kleines Besondere. Gerechtigkeit Madensen ist in weiterem Fortschreiten. In Mazedonien Ruhe. (W. T. B.)

#### Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 30. Dezember. Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Lille, an der Somme — vornehmlich auf dem Nordufer — und in einzelnen Abschnitten der Westfront nahm zeitweilig das Feuer zu. Mehrfach wurden Vorstöße englischer und französischer Patrouillen abgewiesen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Auf dem linken Maander führten die Franzosen gegen die von uns gewonnenen neuen Linien am Toten Mann im Laufe des Tages durch starke Feuerwellen eingeleitete Angriffe, die sämtlich abgewiesen wurden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei ungünstiger Witterung die gewöhnliche Grabenkampftätigkeit.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

In den verhassten Waldkarpaten erfolgreiche Patrouillengänge deutscher Jäger.

Im Siebenbürgischen Grenzgebirge drangen Deutsche und österreichisch-ungarische Angriffstruppen trotz hartnäckigem Widerstand in verhassten Stellen und harter Gegenwehr, bei denen der Russe 10 Offiziere, 650 Mann und sieben Maschinengewehre in unserer Hand ließ, weiter vorwärts.

Front des Generalfeldmarschalls von Madensen.

Unsere unermüdeten Truppen folgen dem auf der ganzen Front zwischen Gebirge und Tonan wetzenden Feind. Sie stehen in fortwährenden Kämpfen in der Linie nordöstlich Bihirul-Duressit (am Vuzau)-Stobozia (halbwegs Rimnicul-Sarat)-Plagwitz.

Mazedonische Front.

Nur kleine Gefechte von Streifabteilungen in der Strumacene.

Der erste Generalquartiermeister Lubendorf.

1 230 000 Allogramm Blei in Barren, 7 Lastautomobilen, 200 Ballen Bohnleder, 500 Spulen Stacheldraht und 600 000 Eisenbahnschienen.

Der Dampfer Spezia der Hamburg-Amerika-Linie verkehrte in Friedenszeiten im Ostasien-Dienst der Gesellschaft. Er ist im Jahre 1911 erbaut und hat einen Gehalt von 3781 Bruttoregistertonnen.

#### Verseht.

Stobozia meldet: Der englische Dampfer Copsewood (599 Bruttoregistertonnen) und der norwegische Dampfer Jda sind versenkt worden. (W. T. B.)

#### Störung in der holländischen Schifffahrt.

Da die Maschinisten in Holland sich weigern, anzumustern, beginnt sich die Stagnation in der Frachtschifffahrt auszudehnen. Die Fischdampfer in Dänemark haben ihren Betrieb eingestellt. Die Kapitäne und Maschinisten der Fischdampfer haben beschlossen, nicht mehr auszufahren, da sie die Kriegsgewinnbesteuerung angesichts der Gefahren ihres Berufes im Kriege unberechtigt hoch finden. (W. T. B.)

#### Deutsche Minen vor dem Hafen von Raumo.

Stonbladet erzählt aus Raumo in Finnland, daß deutsche Kriegsschiffe in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag der vorigen Woche beide Einfahrten zum Hafen von Raumo, gegenwärtig der bedeutendste Hafen Rußlands, mit Minen besetzten. In Raumo glaubte man, daß nur die nördliche Einfahrt miniert worden sei, wo am Freitag fünf Minen aufgeschloß wurden. Inzwischen erwies sich, daß die südliche Einfahrt ebenfalls besetzt worden ist. Das schwedische Schiff Friga verließ am Sonnabend Raumo durch diese Einfahrt, blieb aber dort sofort auf eine verankerte Mine und sank. Auf diese Weise ist Raumo gegenwärtig für die Schifffahrt unzugänglich.

#### Die nächste russische Verteidigungslinie in Rumänien.

Die Schlacht im Buzau-Bogen hat, wie zu erwarten stand, mit einem vollen Siege unserer neunten Armee geendet. Dieser großartige Erfolg wird im feindlichen Auslande keinen Eindruck nicht verfehlen, da man dort auf die russischen Verstärkungen, die die geschwächten rumänischen Kampftruppen stützen sollten, die allergrößten Hoffnungen gesetzt hatte. Offenbar hatte man auf russischer Seite gehofft, daß man die Sereth-Linie erst als zweite Verteidigungslinie in Anspruch zu nehmen brauchte, man hatte daraufhin das Gelände auf dem rechten russischen Flügel, also südwestlich von Rimnicul-Sarat, so stark ausgebaut, daß es in der Tat schien, als sollte der Vormarsch der Armee Falkenhayn einen ersten Aufstich erfahren. Der Druck des Angreifers war aber zu stark, als daß ihm der Gegner standhalten vermochte. Die nächste russische Verteidigungslinie ist nunmehr, wie erwähnt, die bekannte Sereth-Linie, deren westlicher Stützpunkt Jocsant an der Bahn Rimnicul-Sarat-Bacau ist und die sich in südlicher Richtung an den Sereth-Lauf anlehnt. Diese Sereth-Linie, die durch die Stützpunkte bei Komolova, Galaz und Braila bezeichnet wird, genügt in der militärischen Welt ungefähr den gleichen Ruf wie der berühmte Trajankovall zwischen Cernomoda und Constanza. Aber wie der letztere der Stoßkraft der Verbündeten nicht standhalten vermochte, so dürfen wir hoffen, daß auch der Verteidigungswert dieser rumänisch-russischen Stützlinie übertrieben ist. Der rechte Brückenkopf dieser Sereth-Linie ist zudem bereits stark bedroht, nachdem, wie aus dem letzten Generalstabsbericht hervorgeht, bulgarische und osmanische Truppen die Russen aus befestigten Höhenstellungen östlich von Machin zu werfen versuchten.

#### Über die Kriegslage in Rumänien

Wie berichtet, daß preussische und bayerische Truppen Schulter an Schulter durch den Ort Rimnicul-Sarat bis zum Bahnhof nördlich des Ortes vortrieben. Die Russen verteidigten den Bahnhof sehr energisch. Es gelang uns, die letzten Züge mit fliehenden Russen zu beschleichen, wohingegen den Russen die Sprengung der Eisenbahnbrücke glückte. Die weiter östlich liegenden Flußbrücken fielen unversehrt in unsere Hände. Die Armee Falkenhayn ist dem fliehenden Feinde auf den Fersen. Unsere Kavallerie, die schon seit Beginn







Amtl. Bekanntmachungen.

In der Woche vom 1. bis 7. Januar 1917 ist an Speisefetten abzugeben auf jede Buttermark 30 Gramm Butter, auf jede Fettmark 40 Gramm Schmalmargarine.

Schwarzberg, am 30. Dezember 1916. Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzberg

Bekanntmachung die Ablieferung von Kohlrüben betr.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Bezirksverbandes der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzberg vom 6. Dezember 1916, abgedruckt in Nr. 286 des Erzgeb. Volksfreundes vom 9. Dezember 1916, wird erneut darauf hingewiesen, daß die im Bezirk vorhandenen Kohlrüben für den Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzberg beschlagnahmt sind.

Trotz der Beschlagnahme dürfen aus Ihren Vorräten Kohlrüben verwendet werden

- a) Besitzer von Kohlrüben zu ihrer Ernährung und zur Ernährung der Angehörigen ihres Haushaltes oder ihrer Wirtschaft und zwar nach Maßgabe eines Tageskopfsatzes von 1 Pfund und für die Zeit bis 1. April 1917, b) Gemeinden zur Ernährung ihrer Einwohner, c) Tierhalter zur Verfütterung jedoch nur mit Genehmigung des Bezirksverbandes und nur in Höhe von täglich höchstens ein Zweihundertstel ihrer Vorräte.

Die Genehmigung zur Verfütterung von Kohlrüben wird nur gestattet, wenn die Durchhaltung der Viehbestände des Tierhalters es erfordert und dem Tierhalter andere Futtermittel nicht zur Verfügung stehen.

Die nach Ziffer 1 den Besitzern nicht zustehenden Vorräte an Kohlrüben sind ablieferungspflichtig. Der Bezirksverband nimmt diese Vorräte hiernit in Anspruch.

Die Besitzer solcher Vorräte haben diese sofort an die mit dem Ankauf beauftragte landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Dresden bezw. an deren mit Ausweisarten versehene Verkäufer zu verkaufen. Der Verkaufspreis für den Zentner beträgt 2,50 M. und 0,25 M. Zuschlag als Entgelt für Aufbewahrung, pflegliche Behandlung, Risiko und Bereitstellung auf Abfuhr.

Der freihändige Verkauf erfolgt nur bis 31. Januar 1917. Nach dem 1. Februar wird mit Enteignung vorgegangen. Im Falle der Enteignung wird nur ein Preis von 1,50 M. für den Zentner gezahlt und außerdem hat der Enteignete die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Schwarzberg, am 29. Dezember 1916. Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzberg Amtshauptmann Dr. Zimmer.

Vom 1. Januar 1917 ab werden für Ausgabe der Bezugsscheine zum Verkauf und zur gewerblichen Schlachtung von Schlachtieren nicht mehr wie bisher, 1% vom Kaufpreis, sondern folgende festen Gebühren erhoben werden:

Table with 2 columns: Bezugsscheine für ein Rind, Schwein, Kalb, Schaf. Corresponding prices: 10 M., 3,-, 1,-, 0,80.

Diese Gebühren sind, wie bisher, an die Ortsbehörden zu entrichten.

Schwarzberg, am 26. Dezember 1916. Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzberg. Dr. Zimmer.

Verpflegung im Stadtkrankenhaus

Infolge der allgemeinen Teuerung werden die Sätze für die Verpflegung in unserem Stadtkrankenhaus, die Zeit der Teuerung um 20 von Hundert erhöht. Die erhöhten Verpflegungssätze werden ab 1. Januar 1917 auf weiteres erhoben.

Aue, den 28. Dezember 1916. Der Rat der Stadt.

Aue. Kleie

wird an die Besitzer von Rindern, Schweinen und Ziegen nach Maßgabe der Feststellungen vom 1. Dezember 1916 am Dienstag und Mittwoch den 2. und 3. Januar 1917 gegen Bezugsscheine in dem Geschäft der Firma Heinrich Wlmer, Pfarrstraße 1 abgegeben. Füllsäcke sind mitzubringen. Die Bezugsscheine sind gegen Bezahlung des Betrages im Ernährungsamte zu lösen.

Aue, den 30. Dezember 1916. Der Rat der Stadt.

Für die Unterlassung oder Erwidmung von Neujahrsglückwünschen haben folgende Personen Beträge für das Kinderheim Margaretenstift gezahlt:

- Udermann, Eugen, Strickmaschinenbesitzer, Wöhrsch, Otto, Kaufmann, Arnhold, Redakteur, s. Bt. im Hausdienst, Baumann, Albert, Kaufmann und Fabrikbesitzer, Behr, Kurt, Dentist, Bischof, verw. Oberberg, Böhm, Heinrich, Fleischerbesitzer, Borrmann, D., Banddirektor, Burghold, Privatmann, Diegel, Bürgerdirektor, Englein, Sparassensaffizier, Fider, Alfred, Ratsherr, Gerber, H., Fleischermeister, Georgi, Richard, Stadtrat, Georgi, Bezirkschornsteinfegermeister, Böhm, Dr. Goldhan, Stadtrat, Realisationsdirektor, Grosser, Richard, Ingenieur, Goldhahn, Hermann, Fleischermeister, Habett, Anton, Buchbindereifer, Haufe, Hermann, feld. Geschäftsführer, Hofmann, Bürgermeister, Heine, Louis, Privatmann, Hergert, Ernst, Uhemacher, Hiltmann, Gustav, Stadtrat, Henrich, H., Ratsherr, Hejran, Walter, Schuhmachermeister, Heymann, Hermann, Orthopäde und Bandagist, Hoffmann, Carl, Privatmann, Just, Paul, Bürgerdirektor, Krauer, Gewerbeschullehrer, Kühn, Robert, Stadtschreiber, Kühnel, Kurt, Fabrikbesitzer, Kunze, Walter, Apothekenbesitzer, Kramer, Karl, Weinwarengeschäft, Krüner, Prokurist, Schmüller, Pfarrer, Seberer und Strobel, Baugeschäft, Firma Wlmer, Heinrich, Borens, Bernhard, Privatmann, Borens, Otto, Baggermeister, Böh, Karl, Fabrikdirektor, Marfert, Franz, Stabsfeldwebel und Friedensrichter, Mühlmann, Richard, Malermeister, Müller, Kurt, Bürgerdirektor, Meinhardt, Max, Kaufmann, Reifler, Karl, Oberlehrer, Ritzsche, Ernst, Klempnermeister, Rapp, Ernst, Privatmann, Röppler, Otto, Klempnermeister, Dr. Billing, Sanitätsrat, Philipp und Hantke, Ofengeschäft, Pilschmann, Stadtbaumeister, Pösch, Alfred, Buchhalter

- Schulz, Corfert, Seeliger, Seidel, Arno, Steinwender, Karl, Gold, Steuwer, Hans, Fabrikbesitzer, Seymer, Handelschuloberschüler, Tauber, Emil, Edelweissbesitzer, Thielemann, Wilhelm, Sattlermeister, Ullmann, Daniel, Musiklehrer, Wendler, Hermann, Kaufmann, Wende, Harzer, Wolf, Gaswerksdirektor, Zehler, Bürgerdirektor. Aue, den 30. Dezember 1916. Der Rat der Stadt.

Jschorlau.

Neujahrsglückwunsch haben die nachgenannten Herren abgelöst:

- Sägewerksbesitzer Bretschneider, Pastor Böhm, Gasmeister Busch, Pfarrer Friedrich, Kirchschullehrer Hahn, Dr. med. Härtling, Gemeindevorstand Heintz, Dampfzugesbesitzer Leßner, Privatier Hippold, Ortskrankenkassenkassierer Lorenz, Gemeindefassierer Neubert, Gemeindeexpedient Voigt, Schuhmann Schneider, Schürzenfabrikant Wetter, Schuldirektor Weib, Fleischbeschauer Winkler und Gastwirt Julius Schöller. Außerdem Frau Gasthofsbesitzerin Schürer. Jschorlau, den 29. Dezember 1916. Gemeindevorstand, Heintz.

Bockau.

Zur Ablösung der Neujahrswünsche haben die nachstehend Genannten einen Betrag an die hiesige Armenkasse gezahlt:

- Lehrer Busch, Kaufmann Arno Bräuner, Lehrer Fider, Klempnermeister Albin Fider, Eisenbahnassistent Franke, Buchhalter Göthel, Gemeindevorstand Illgen, Pfarrer Köhler, Gastwirt Köhlig, Stationsverwalter Krügel, Firma A. Lauchner, Gemeindefassierer Reichert, Gasthofsbesitzer Leißner, Gasthofsbesitzer Reif, Fabrikdirektor Dr. Witz, Arzt Dr. Reih, Registrator Renner, Fabrikbesitzer Richter, Gastwirt Rudolph, Sägewerksbesitzer Emil Schmalz, Kaufmann Schwoyer, Gasthofsbesitzer Emil Schwoyer und Louis Schwoyer, Gemeindefassierer Kasserer Legner, Kaufmann Wöfel, Lehrer Weichschmidt, Materialwarenhändlerin Ulma Zech, Barbier Zech. Bockau, am 31. Dezember 1916. Der Gemeindevorstand.

Öffentliche Handelsschule zu Aue im Erzgeb.

Beginn des neuen Schuljahres: Montag, den 16. April 1917.

- I. Höhere Handelsschule: A. 3-jährige Handelsschule mit 36 wöchentlichen Unterrichtsstunden und Vorbereitung für die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. B. 2-jährige Handelsschule vor der Lehre mit 36 wöchentlichen Unterrichtsstunden. II. Lehrlings-Handelsschule: 3-jährig, für Kaufmannslehrlinge, mit 18-17 wöchentlichen Unterrichtsstunden. III. Mädchen-Handelsschule: 1-jährig, mit 20 wöchentlichen Unterrichtsstunden. IV. Verkäuferinnen-Schule: 1-jährig, für lernende Verkäuferinnen. Anmeldungen werden im Schulgebäude, Kronprinzstraße 8, entgegengenommen. Auskünfte erteilt Prof. Schulz, Direktor.

Das Rätsel des Heidehauses.

Roman von G. Waldbröl. (Nachdruck verboten.)

„Bolkhardt muß ein guter Schütze gewesen sein, denn er schoß dem Ritter naheinander die beiden Augen aus dem Gesicht. Wie er aber den dritten Schuß abuern wollte, ging der Lauf der Pistole in tausend Stücke, und eines davon fuhr dem alten Bolkhardt mitten ins Herz. „Der Teufel hat ihn geholt“, sagten die Leute. Und es muß jedem überlassen bleiben, darüber zu denken, wie er mag. Ich erinnere mich noch sehr gut an das Glasbild mit dem zerbrochenen Gesicht. Den Sohn vom alten Bolkhardt aber, der nach ihm das Haus bewohnte, ärgerte das Gerücht der Leute, und er ließ von einem Müdenburger Malermeister den Schaden reparieren. Der war so etwas von einem verpfuschten Künstler, und er soll sogar in seiner Jugend auf einer Akademie gewesen sein, obwohl er später kaum je etwas anderes als Firnis über gemalt und Zimmerwände getüncht hat. Von der Glasmalerei verstand er nicht das geringste. Deshalb half sich der Malermeister damit, daß er das herausgeschossene Gesicht der Figur auf Despapier malte, so gut er konnte, das Papier zwischen zwei dünne Glascheiben legte und sie dann in die Bude einfügte. Der Schaden war damit wohl ausgebessert, aber das Gerücht ging nicht gänzlich. Es hat sich später noch oft genug bekundet.“

„Wie geht es dir, lieber Paul?“ fragte sie abnunglos. „Du mußt entschuldigen, daß ich nicht schon früher gekommen bin. Aber ich glaube kaum meinen Augen trauen zu dürfen, als ich den lieben alten Schmidt unten im Garten sah. Der hat mich schon auf seinen Armen getragen, als ich noch ganz klein war. Und ich konnte der Versuchung nicht widerstehen, ihn auf der Stelle zu begrüßen.“

„Wie kommt denn dieser Herr Krenberg eigentlich dazu, einen Gärtner zu bestellen? Er gehörte ja wahrhaftig, als ob er hier nicht ein gebildeter Mann, sondern der Herr des Hauses wäre.“



### Oeffentliche Handels-Lehranstalt, Chemnitz

enthält 6 Abteilungen:  
I. Klasse, deren Reifezeugnis zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigt; Beschlüsse dazu, in die gute Volksschule mit dem 18. Lebensjahre aufgenommen werden; zweijähriger Vorbereitungskursus für junge Leute mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst; Beschlüsse dazu; Handels-Vorbereitung, in die gute Volksschule nach ihrer Entlassung einzutreten können; zweijährige Handels-Vorbereitung für Mädchen und Berufsaufnahme-Berechtigten.  
Anmeldungen für das neue Schuljahr werden entgegen genommen und nähere Auskunft wird erteilt vom  
Direktor Prof. Dr. Wüllner.

### Oeffentliche Handelslehranstalt zu Zwickau.

Beginn des 71. Schuljahres Montag, den 16. April 1917.  
I. Höhere Handelschule: 12jähriger Fachkursus mit öffentlichen Unterrichtsstunden für junge Leute im Besitze des einjährig-freiwilligen-zeugnisses und für Mädchen mit höherer Mädchenschulbildung.  
II. Handelsvorschule: 2jährige Handelschule vor des Besizes mit 32 wöchentlichen Unterrichtsstunden und möglichstem Vorbereitungskursus für die Ein.-Freiw.-Prüfung.  
III. Handelschule: 6jährig, für Kaufmannslehrlinge, mit 14-21 wöchentlichen Unterrichtsstunden.  
IV. Mädchen-Handelschule: 12jähriger Fachkursus mit 24 wöchentlichen Unterrichtsstunden.  
V. Berufsaufnahmeschule. Lehrpläne und Satzungen kostenlos. Anmeldungen werden im Schulgebäude, Georgenstraße 8, entgegen genommen.

### Neujahrsgedanken.

Wiederum steht ein neues Jahr wie ein großes Buch vor uns. Wieder spricht das Leben auf der Erde um einen Grad weiter. Wiederum ist hinter uns ein eisernes schweres Tor ins Schicksal gefallen, niemand wird die verfloßene Zeit zurückrufen können, um sie noch einmal zu durchleben. Wir aber treten hinein in eine neue Zeit. Wird sie eine neue Zeit sein, oder wieder der alten gleichen? Wird sie eine neue Zeit sein, weil sie schlimmer ist als die vergangene? Wird sie ein Neuland bieten, das wir mit freudigen, frohen Händen pflanzen und bebauen? Wir tragen in uns viele Fragen, mancherlei Gedanken. Sie sind unsere unsichtbaren Begleiter, denen wir die Hände geben, damit sie uns führen. Wachen wir darum auf diese unsichtbaren Begleiter! Die Angst darf es nicht sein. Denn sie ist ein Zeichen der Schwäche. Wir dürfen um alles nicht schwach sein, sondern ein starkes, durchhaltendes Volk. Die Angst verdirbt den Charakter. Wir dürfen nicht traulos die Erinnerung an eine glückliche Vergangenheit bis zu dieser Stunde niederlegen. Wir haben fürwahr in den letzten Kriegsjahren große Siege erringt. Angst ist die Erscheinung des Alters. Wir aber sind ein junges Volk, junggeizig und wollen keinen Alterserscheinung in unsere Jugend tragen. Angst lähmt die seelische Spannkraft. Wir aber stehen vor einer Höchstspannung unserer Kraft. Sehen wir uns darum den stillen Begleiter an. Kriegswut darf es nicht sein. Wir vernachlässigen von Rußland und England aus derufenen Munde Stimmen von glühender Kriegselendenschaft. Aber sie ist Zeichen der Gewissenlosigkeit, die die ernste Mahnung der Geschichte überhört. Sie wird ein Tyrann des Volkes. Unsere größte Kraft aber ist unsere Freiheit. Die höchste Leistung vollführt die Freiwilligkeit. Kriegswut ist unethisch. Die Widerstandskraft unseres Heeres aber, die Tüchtigkeit unserer Aertung, ruht auf sittlichen Kräften. Kriegswut, bei dem Krieg mit allen Mitteln führen will, ist Ueberhebung, ist Trotz. Sie muß eine höhere Hilfe ablehnen. Sie paßt auf ihre Macht. Sie paßt in sie einen bannenden Willen. Wir aber stehen zu unseren großen Mühen und kommen ohne eine starke

Gottesgemeinschaft nicht aus. Wenn wollen wir zum Begleiter werden? Vertrauen soll es sein. Wohl nicht blindes, blödes Vertrauen, sondern helles, dankendes Vertrauen! Vertrauen zu der Führung, die uns gegeben ist, schafft die seelische Gemeinschaft, die die Kraft erweitert und verdoppelt. Vertrauen unter den einzelnen Schichten unseres Volkes, daß sich nicht wieder Klüfte aufspan dürfen, aber die keine Ursachen führen, soll uns zu einer sozial denkenden Gesamtheit ergießen. Vertrauen zu einer gerechten Weltordnung, die wohl zulassen kann, daß sich die Menschen untereinander gerichten, aber die immer Blutsaaten zu Auferstehungsstaaten neuer Kräfte gewandelt hat, muß

### ... Und das dritte Jahr der Tränen eilt in die Vergangenheit!

Zehn — elf — zwölf! Drei kurze Schläge sagen uns, wie rasch die Zeit, Daß das dritte Jahr der Tränen eilt in die Vergangenheit. —  
Zehn — elf — zwölf! So zählten viele heute just vor Jahresfrist. Die jetzt schlafen in der Ferne —, deren Mund verschlossen ist. —  
Neunzehnhundertsechzehn sticht! Du läßt Leid und Schmerz zurück, Neunzehnhundertsechzehn komme, bring der Welt das alte Glück, Gib, daß neue Menschenliebe zieht in alle Herzen ein, Aller Trug, der Zweifel endet, daß wird Trost und Hoffnung sein.

Dunkel ist es in den Gassen, stille in den Häuserreihen, Trüber ist die Zeit geworden —, wird die Zukunft besser sein? —  
Schaut hinaus! Der Stern am Himmel leuchtet noch in alter Pracht, Und er sagt, daß Gott da droben noch in alter Liebe wacht! —  
Hebt die Hände auf zum Himmel, der bis jetzt half in der Not; Gib uns Glück an allen Fronten, in der Heimat unserm Brot; Gib auch, wenn dies Jahr verfloßen, daß vorbei des Krieges Not, Daß es dann im Frieden schlage: zehn — elf — zwölf! Das walte Gott!

Schwarzenberg Engel. C. Kambach.

uns erschaffen. Vertrauen zu dem Höchsten wird uns in dieser Welt des Kampfes dennoch sichere Zuflucht, wogenden Mut, kindliche Klarheit verleihen. Dies Vertrauen soll uns an die Hand nehmen. So wollen wir sprechen mit dem Psalmisten: Unser Zeit steht in Deinen Händen.

### Kirchennachrichten.

St. Nikolai.  
Freitag, den 29. Dezember, abends 7/8 Uhr: Vorbereitung zum Kinder Gottesdienst, Pastor Kunde. —  
Sonntag, 31. Dez., vorm. 9: Hauptgottesdienst, P. Kunde. Nachm. 5: Schwester Gottesdienst mit Kommunion, P. Dertel. Kirchenmusik: Das Jahr geht still zu Ende. Motette f. gem. Chor v. Rehn. Succo, 1887-1897. Abends 7/8: Jungfrauenverein. — Mon-

tag (Neujahr), 1. Jan., vorm. 9: Hauptgottesdienst, P. Dertel. Kirchenmusik: Bekehrung und Frieden gnädig. Worte von Dr. Martin Luther. Motette f. gem. Chor von G. M. Schletterer, 1894-1898. Vorm. 11: Kindergottesdienst d. Jung. Abteilung, P. Kunde. Abends 8: Abendgottesdienst, P. Kunde. — Donnerstag, 4. Jan., abends 7/8: Vorbereitung zum Kindergottesdienst, P. Dertel.

Freiwillige zu Mus.  
Sonntag, 31. Dezember, vorm. 7/8: Beichte. Vorm. 9: Hauptgottesdienst. Abends 8: Schwester Gottesdienst. Kirchenchor Gesänge. — Montag (Neujahr), 1. Januar, vorm. 9: Hauptgottesdienst. Soli Gesänge: D. führe mich! Richard Roese. — Mittwoch, 3. Januar, abends 8: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.  
Gesellschaftsbund zu Mus.  
Sonntag, 31. Dezember, nachm. fällt die Kinderstunde aus. Nachm. 7/8: Weihnachtsfeier des Blauen Kreuzes. — Montag (Neujahr), 1. Januar, nachm. 7/8: Weihnachtsfeier des Jugendbundes. Abends 8: Gesangsfeier, dargeboten vom Chor des Jugendbundes für entlassene Christen. Eintritt 10 Pf. — Dienstag, 2. Jan., abends 7/8: Blaue Kreuzer Versammlung. — Mittwoch, 3. Jan., abends 7/8: Jugendbund für junge Männer. — Donnerstag, 4. Jan., abends 7/8: Bibelstunde. — Freitag, 5. Jan., abends 7/8: Jugendband für Jungfrauen.  
Methodistenkirche, Blauenstraße 12.  
Sonntag, 31. Dez., vorm. 9: Gottesdienst, Pred. Dieke. Abends 7/10: Silvesterfeier, Pred. Dieke. — Montag (Neujahr), abends 7: Familienabend, Prediger Dieke. — Jedermann hat freien Zutritt.



Denkt an uns! Sendet  
**Galem Aleikum**  
(Mehlmundstück)  
**Galem Gold**  
(Goldmundstück)  
Zigaretten.  
Willkommenste Liebesgabe!  
Preis: NT 3/4 4 5 6 8 10  
4 5 6 8 10 12 Pf. d. Stück  
einschließlich Kriegsaufschlag  
30 Stück feldpostmäßig verpackt portofrei!  
30 Stück feldpostmäßig verpackt 10 Pf. Porto!  
Orient Tabak u. Cigarettenfabr. Vertriebs Dresden.  
Joh. Hugo Zierz, Hoflieferant S.M. Königs v. Sachsen.  
Trusifrei!

### Das Rätsel des Heidehautes.

Wann das S. Edelstein.  
„Was ist das Geheimnis der Heidehaute, denn sie konnte ihm erbliche Schmerzen, sagte ich Sommer im Bett auf.“  
„Was ist das Geheimnis der Heidehaute? — O, ich denke, du weißt es recht gut, und es hat gar keinen Zweck, daß du dich so unglücklich und ohnmächtig fühlst! Ich meine, es wäre jetzt überhaupt endlich an der Zeit, daß wir ein ernsthaftes Wort miteinander reden! Wenn dir auch wahrlich der letzte sterbenswahnig Stunden manches aus dem Gedächtnis entwandert ist, was ich in treuer, aufopfernder Freundschaft für dich getan habe — daß ich dich vor einiger Zeit geheiratet habe, meine Frau zu werden, hast du doch vermutlich noch nicht vergessen!“  
„Nein! — Aber wenn du dich daran erinnerst, Paul, so wird dir auch die Antwort nach im Gedächtnis sein, die ich dir damals gegeben!“  
„Ja, ja, ich erinnere mich sehr gut! Du sagtest, daß du meinen Antrag nicht annehmen könntest, weil du überhaupt nicht zu betrauten gedächtest! Das war eins von den Antworten, die man den sonderbaren Willen eines jungen Mädchens zugute hält, um so eher, als man recht gut weiß, was im Grunde von ihnen zu halten ist! Ich habe mich darum auch in Geduld gefügt, weil ich sicher war, daß du eines Tages anderer Sinnes werden würdest! Während der letzten Tage aber haben sich Dinge ereignet, die mich zu einem anderen Verhalten zwangen. Und auch dich, wie ich hoffe. Du wirst einsehen, daß du jetzt eines Schutzes bedarfst, den dir nur die starke Hand eines Vaters oder Verwandten gewähren kann!“  
„Und diese starke Hand — es sollte die deinige sein, Paul?“  
„Es sollte wohl gar nicht factisch werden können, aber sein immer noch ein Mädchen glaubte doch den factischen Unterord. aus ihren Worten herauszuhören, und das erröte ihn noch mehr.“

„Jawohl, keine andere als die meinige, Margarete! Ich glaube ein Recht auf dich zu haben, und du kannst sicher sein, daß ich dies Recht an keinen anderen abtreten werde!“  
„Du sagst das freierunden vor dem Frieden auf solchem Wegen, und das bestimmte sie, an sich zu halten.“  
„Du sollst den Vorteil, den dein augenblicklicher Zustand dir verschafft, nicht mißbrauchen, Paul!“  
„Einen Vorteil? — Inwiefern?“  
„Nun, du weißt wohl, daß ich dir augenblicklich um deiner bedauerlichen Lage willen nicht so antworten kann, wie ich dir wahrscheinlich unter anderen Umständen antworten würde!“  
„O bitte — ich verlange durchaus kein geschäftliches Mittel! Meine Krankheit kommt hier gar nicht in Betracht! Du darfst mich immerhin schon heute als den gesunden Menschen ansehen, der ich in einigen Tagen wieder sein werde. Und wenn du schon Rücksichten nimmst, so sollst du sie auf andere Leute nehmen als auf mich!“  
„Was heißt das? — Ich höre nochgerade deutlich auf dich zu verstehen!“  
„Sag uns doch keine Komödie spielen, Hebe Margarete! Wenn ich sagte, daß du einen Beschützer brauchst, so darf ich getrost hinzufügen, daß jemand, der dir sehr nahe steht, in der nächsten Zeit des Schutzes wahrscheinlich in noch höherem Maße bedürfen wird als du! Ein ihn sollst du denken, ehe du mir etwa eine überflüssige Antwort gibst auf meine nachmalige Werbung um deine Hand!“  
„Wann wirst du mich? — Was meinem Vater etwa?“  
„Natürlich von ihm! Wie die Dinge sich hier entwickeln, liegt sein Schicksal sozusagen in meiner Hand, das mußst du auch ohne nähere Erläuterungen einsehen!“  
„Nein, das sehe ich durchaus nicht ein! Ob meinem Vater eine Gefahr droht oder nicht, du hast doch jedenfalls nicht das mindeste damit zu schaffen!“  
„So? — Meinst du? — Es ist also nach deiner Ansicht nur dieser Herr Krenberg, der damit zu schaffen hat?“  
„Er hat mir seinen Verstand angeboten. Und ich

habe ihn angenommen, weil ich weiß, daß er ein Ehrenmann ist, und daß ich ihm rückhaltlos vertrauen darf.“  
„Sehr schön gesagt. Des meinigen aber glaubst du nicht zu bedürfen — nicht wahr?“  
„Offen gestanden — nein! Ich kann beim besten Willen nicht einsehen, weshalb du dir Sorgen und Zukeregungen wegen einer Sache machen solltest, in der du doch kaum etwas für mich tun kannst. Schon bei der gegenwärtigen Hilflosigkeit würde dich ja daran hindern. Und so danke ich im übrigen auch deine gute Absicht anerkennend.“  
„Das alles? — Nicht die Antwort, auf die es jetzt vor allem ankommt! Wählgst du ein, meine Frau zu werden, Margarete?“  
„Du bist mir sehr lieb, Paul, doch du mich dazu zwingst, aber ich kann dir natürlich heute keine andere Antwort geben, als an dem Tage, da du mir zum ersten Male die Ehre erzeigst, dich um mich zu bewerben!“  
Die roten Flecken auf seinem Wangen waren verschwunden und hatten einer so heftigen Blöke Platz gemacht. Ein paar Sekunden lang blieb er stumm; dann sagte er mit einem stöhnenden Aufschrei in das noch lebenden hellblauen Augen:  
„Und der Grund? — Gibst du mir auch einmal mehr deshalb einen Korb, weil du hoffentlich entschlossen bist, überhaut niemals zu heiraten?“  
„Darüber bin ich dir wohl eigentlich schon Bescheid gesagt, Paul!“  
„Aber es liegt mir am Herzen, daß du mir ein wenig näher kommst! Und da du dir doch nicht so viel auf dieses Hilflosigkeit und Wahrscheinlichkeit setzen kannst, so daß du doch den Mut haben, auch in diesem Fall ganz offen zu sein. Wie oft habe ich dich sagen hören, daß du alle Mittel- und logenartigen Ratfragen vom Grunde meines Herzens verachte!“  
„Davon nehme ich auch heute nichts an. Und wenn ich dir den wahren Grund nicht nennen möchte, so geschieht es einzig deshalb, weil ich dir nicht ohne zwingende Notwendigkeit wehtun will!“  
(Fortsetzung folgt.)





# NACHRUUF.

Auch in diesem Jahre hat der Weltkrieg seine Opfer aus den Reihen meiner Beamten und Arbeiter gefordert.

Es starben den Heldentod fürs Vaterland:

Expedient	<b>Erich Blechschmidt,</b>	Schneeberg
Expedient	<b>Otto Geßner,</b>	Aue
Zeichner	<b>Bruno Liste,</b>	Aue
Zeichner	<b>Max Schmidt,</b>	Aue
Expedient	<b>Alfred Vogel,</b>	Aue
Kontorist	<b>Fritz Zeidler,</b>	Aue
Zuschläger	<b>Hermann Auerswald,</b>	Lössnitz
Zuschläger	<b>Fritz Belger,</b>	Alberoda
Schlossergehilfe	<b>Max Becher,</b>	Lössnitz
Dreher	<b>Walter Dörfelt,</b>	Schneeberg
Hilfsarbeiter	<b>Johannes Eismann,</b>	Schneeberg
Dreher	<b>Max Friedrich,</b>	Aue
Handarbeiter	<b>Max Ficker,</b>	Alberoda
Schlosser	<b>Albin Georgi,</b>	Oberpfannenstiel
Zuschläger	<b>Otto Georgi,</b>	Aue
Lehrling	<b>Johannes Höhne,</b>	Aue
Dreher	<b>Richard Meinhold,</b>	Sosa
Tischler	<b>Willy Meyer,</b>	Aue
Hilfsarbeiter	<b>Carl Morgner,</b>	Aue
Giesserei-Hilfsarbeiter	<b>Paul Spitzner,</b>	Sosa
Former	<b>Curt Schröber,</b>	Lössnitz
Schlosser	<b>Paul Schiffner,</b>	Lössnitz
Schlosser	<b>Max Schmidt,</b>	Zschorlau
Schlosser	<b>Paul Trommler,</b>	Lössnitz
Stosser	<b>Emil Werner,</b>	Oberschlema
Former	<b>Alfred Zeeh,</b>	Aue

Die Namen dieser tapferen Krieger werden — gleichwie die Namen aller bis jetzt auf dem Felde der Ehre gefallenen Kameraden der Firma Erdmann Kirchs — für alle Zeiten auf der „Ehrentafel im Kirchs'werk“ verherrlicht bleiben.

Aller dieser Helden — es sind bis jetzt 68 gefallen — werde ich in Liebe und Dankbarkeit gedenken.

Der Friede Gottes sei mit ihnen!

AUE (Erzgeb.), am 30. Dezember 1916.

**Wilh. Röhl,** Kommerzienrat.



# Seide die große Mode für Frühjahr u. Sommer

Noch gute Qualitäten!

(ohne Bezugsschein)

## Für Kostüme, Kleider, Röcke, Blusen

Rips-Seiden  
Rips-Eolienne

Gerippte Taffete  
Schwere Taffete

Chiffon-Taffete  
Karierte Taffete

Kaschmir-Seiden |  
Chiné-Seiden

Foulard-Seiden  
China-Krepp-Seiden

Zwickau  
Wilhelmstrasse 15-21

### Friedrich Meyer

Zwickau  
Marienstrasse 16-20

Ihre Vermählung beehren sich nur hierdurch anzuzeigen

### Horst Tröger

Leutnant d. R. und Kompagnieführer

### Frau Aenne geb. Schilbach

Aue Ergeb. 30. Dezember 1916. Jägersgrün.

Statt Karten.

### Emma Günther Heinrich Baumann

grüssen als Verlobte.

AUE, Neujahr 1917.

Statt Karten.

### Hannchen Kazda Bernhard Seidel

grüssen als  
Verlobte.

Zwönitz i. Sa. Neujahr Aue i. Ergeb.

### Panzerdecken

ohne Holzballen, ohne Steine, ohne Eisenbeton und auch ohne L.T.J.-Träger, feuerfester, wasserundurchlässig, schwamm- u. infektionsfester, für Bauten jeglicher Art. Ausführendes Unternehmen (Maurermeister) Hiesfür sucht

**C. Kindermann, Architekt,  
Berlin-Neinickendorf,  
Humboldtstraße 91-93.**

Kredit bis Mk. 3000.— als Darlehen, Wechselkredit oder Laufb. Rechnungen erhält jedes neuangenommene Mitglied durch die Fränkische Darlehnskasse in Nürnberg. Bedingungen gratis.

Am Abend des 29. Dezember entschlief unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

### Herr Baumeister Franz Müller

Mitkämpfer von 1864, 1866 und 1870/71  
in fast vollendetem 77. Lebensjahre.

Chemnitz und Aue, den 30. Dezember 1916.

In tiefer Trauer

Rechtsanwalt Dr. Robert Müller und Frau  
Martha geb. Krotzsch,

Arthur Stahl und Frau Frieda geb. Müller,  
Ingenieur Alfred Müller,  
Ida Müller nebst drei Enkelkindern.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen

### Selma Thiele geb. Georgi

bewiesene Liebe und Teilnahme sprechen wir hierdurch allen unseren  
herzlichsten Dank

aus.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Aue, den 30. Dezember 1916.

### Damen und Herren

welche sich schnell und gründlich  
zum perfekten Kontoristen

ausbilden und gut bezahlte Stellung einnehmen  
wollen, mache ich auf meine

### Anfang Januar beginnende Unterrichts-Kurse

In Buchführung aller Systeme einschließlich Monats- und Jahresabschluss, Wechselrecht, Diskont-, Kurz- und kaufmänn. Rechnen, Handelskorrespondenz, Briefstyl, Stenographie und Maschinenschreiben, Waren-Umsatzsteuer etc. aufmerksam! Prospekte auf Wunsch frei. Anmeldungen nehme jederzeit entgegen.

**Bücherrevisor L. Breitschuch**  
Aue, Wettinerstr. 46 II.

### Hezinger

Ofengesellschaft  
Crimmitschau

liefert solide,  
technisch vollendete  
Arbeiten nach  
eigenem System.

In  
Aue i. E.  
über  
25 Jahre  
Lieferant

Reformkachelöfen von 25 Mark an mit unbegrenzter Heizung. Reformherde mit 3 Uhren. Back- und Bratöfen. Heizgeräthe mit Zentralheizung, bis 40 Zimmer heizend, mit Warmwasserbereitung, Dampferzeugung und Bad, nebst Wintergarten. Hausbacköfen, Räucheröfen, Grudemaschinen, Kachelöfen, Kamine, Fliesen und Fußbodenplatten. Trockenlegung von Gebäuden, sowie Schwammabeseitigung unter Garantie. Alle Reparaturen schnell und reell!

**Hezinger, Ofengesellschaft in Crimmitschau i. Sa.**  
Telephon 311 (Gespräche werden rückvergütet).

### Städtische Sparkasse Löbnitz i. Erzg.

Geschäftszeit alltäglich v. 8-11 Uhr u. 3-5 Uhr, tags vor Sonn- u. Festtagen ununterbrochen v. 8-3 Uhr. Tägliche Verzinsung der Einlagen mit  $3\frac{1}{2}\%$  Telephon Nr. 47, Amt Aue, Postfach 110, Leipzig Nr. 11910 sowie Gemeindevorhandlungs-Girokonto Löbnitz Nr. 1 u. Reichsbankgirokonto. Die Sparkasse übernimmt kostenlos Wertpapiere, insbesondere Kriegsanleihepapiere in sichere Verwahrung und Verwaltung, vermittelt auch feuer- und diebstahlsichere Schließfächer unter Mitwirkung des Richters gegen 3 Mark Jahresgebühr.

### Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben  
Entschlafenen

### Max Zeuner

sagen wir hiermit allen Freunden und Bekannten, sowie seinem Chef Herrn W. Stahl und allen denen, die uns hilfreich zur Seite standen nur hierdurch unseren innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Aue, den 30. Dezember 1916.

Die trauernde Witwe und Kinder.

### Markentalchen

Stad 30 Pf. sind zu haben in der Geschäftsstelle des Auer Tageblattes.

Trauerbriefe fertigt schnell und billig Druckerei d. Auer Tageblattes

Die S...  
An...  
bede...  
verle...  
Das F...  
781  
„Oh, a...  
gefagt, tein...  
so habe ich...  
nachdem ich...  
habe.“  
„Run b...  
weil ich die...  
griffen notw...  
eigen geben...  
Doktor...  
obwohl das...  
seiner ganz...  
Gefahrenheit...  
„Und b...  
bleibe noch...  
Zukunft tein...  
„Da bu...  
wirklich tein...  
Schönung ge...  
nie etwas a...  
empfinden...  
„Woher...  
nicht das er...  
für einen M...  
ich würde er...  
lassen, mir b...  
Sie ich...  
Bestimmtheit...  
„Es wü...  
und es könn...  
herige könn...  
hergen könn...  
tein, daß di...  
kommen...“



### Die Königskronung in Budapest.

Budapest, 30. Dezember.

(Nachdruckung des Ung. Tel. vom 30. Dez.)

In aller Pracht und Feierlichkeit hat heute die königliche Krönung des Kaiser-Königs Carl IV. und der Kaiserin-Königin Sita stattgefunden. Verschiedene Teile der Krönungszeremonie, die sich selber teils in Suda (Ofen) auf dem rechten, teils in Pest auf dem linken Donauufer abspielten, wurden mit Rücksicht auf die Kriegszeit zusammengezogen. Das alte Suda mit seinen prächtigen Gebäuden bildet einen unvergleichlichen Schauplatz für die ganz in geschichtlichen Ueberlieferungen wurzelnde Feier. Die längende Erscheinung der Bannerherren, die Herode in ihren altertümlichen Trachten, die Mitglieder des Reichstages in den goldbraunen vielfach mit Edelsteinen besetzten Kostümen der nationalen Gala: all dies zusammen bot ein großartiges Bild, der erhabenen Würde der Feier angemessen. Die Bewohner der Hauptstadt hatten alles aufgeboten, um durch Ausschmückung und Beflaggung der Häuser ihrer begeistertsten Teilnahme an der Krönungsfeier Ausdruck zu verleihen. Ein

#### Wald von Fahnen und Standarten

bedeckte die Doppelstadt. Die Balkone waren mit prächtigen Teppichen belegt und vielfach mit kostbaren altertümlichen Brunnensäulen geschmückt. Die Via triumphalis von der Burg bis zur Kathedrale war mit Flaggen und Fahnen geschlagen, der Dreifaltigkeitsplatz vor der Kathedrale durch zwei mächtige Ehrenpforten abgeschlossen. Die Krönungsfeier nahm schon in frühesten Morgenstunden ihren Anfang. Eine unabsehbare Menschenmenge strömte durch die Straßen, in denen Truppen der Kaiserlichen Garde freizügig verkehrten. Die Mitglieder des Reichstages traten schon vor Morgengrauen, am 8 Uhr früh zu gemeinsamer Sitzung zusammen, um den feierlichen Beschluß der verfassungsmäßigen Teilnahme an der Krönung zu fassen. Sodann trafen sie unter Führung des Präsidiums den Weg zur Krönungskirche an die im Herzen des altertümlichen Stadtviertels von Suda liegt. In der Kirche selbst waren schon alle aus allen Teilen des Landes herbeigeeilten Vertreter der Komitate und der städtischen Municipien versammelt. Die Krönung muß nämlich nach der Vorschrift der Verfassung im Beisein der berufenen Vertreter der Nation: der Abgeordneten, der Mitglieder des Magnatenhauses, der Repräsentanten, der Komitate und der Städte erfolgen.

#### Zur Krönungsfeier

Um 10 Uhr früh die Burg und begab sich in achtspännigen Salawagen, zu dessen Seiten die ungarische Leibgarderitt, mit großem Gefolge nach der Kirche. In der Kathedrale angekommen, wurde das hohe Paar von dem Kardinal-Erzpriester und der Bischoflichkeit empfangen und in die Voretokapelle geleitet, wo der König mit dem Mantel des Heiligen Stephan bekleidet und mit dem Schwert des Heiligen Stephan umgürtet wurde. Von der Voretokapelle schritt das Königspaar dem Hochaltare zu, wo es auf dem Throne Platz nahm, umgeben von den Bannerherren des Reiches. Hierauf begann das Hochamt, dessen feierlichsten Moment die Aufsetzung der Krone bildete. Der König kniete auf den Stufen des Hochaltars nieder, der Bischof von Kalocsa wandte sich an den Erzpriester mit den im römischen Pontifikale vorgeschriebenen Worten: Reverendissime Pater! Postulat Sancta mater Ecclesia catholica, ut praesentem Serenissimum Carolum IV. ad dignitatem Hungariae regis sublevetis. (Hochwürdigster Vater! Die heilige Mutter, die katholische Kirche wünscht, daß Sie den anwesenden Durchlauchtigsten Carl IV. zur Würde des Königs von Ungarn erheben.) Der Erzpriester richtete hierauf folgende

Frage an den König: „Ist es dir lieb, die Krone anzunehmen?“

„Es ist mir lieb, die Krone anzunehmen,“ antwortete der König. „Wir wissen und glauben, daß die Krone für die Kirche Gottes ist.“ Hierauf setzten der Kaiser und die Reichstagsgewählten Vertreter des Reiches den Kaiser auf dem Throne nieder. Der Reichstag gewählte Vertreter des Reiches: Graf Stephan Tisza

vom König die Krone auf den Kopf.

wobei der Kirchenfürst die Worte sprach: *Memento coram domino* (Gedenke vor dem Herrn). Der König wurde die Krone über die Schulter gehalten. Brausende Ovationen erfüllten die weiten Räume des ehrwürdigen Doms. Die Königin erhob sich, um mit ihrem Gefolge in die Burg zurückzuführen. Der König auf dem Throne stellte hierauf einer Anzahl ausserordentlicher Kandidaten den Ritterschlag als Ritter des Goldenen Sporns. Alle Ausgewählten haben sich an der Front durch besondere Tapferkeit hervorgetan und empfangen den Ritterschlag in der feldgrauen Uniform. Nacheinander erfolgte die feierliche Gidesleistung, die sich unter freiem Himmel vollzog. Kanonendonner und Glockengeläut verkündeten den großen Augenblick. Alle Versammelten begaben sich auf den großen Platz vor der Kirche, den Dreifaltigkeitsplatz. Dort betrat der König in vollem Krönungsschmuck die Straße, das Kreuz in der linken Hand, und ließ die Schürminger der rechten Hand zum Himmel erheben, vor dem versammelten Volk den Eid auf die Verfassung. Nacheinander bildete sich der

#### Krönungszug

um den König zu dem Krönungsbügel zu geleiten, wo er nach altem Brauche mit dem Schwerte des Heiligen Stephan vier Kreuze nach den vier Himmelsrichtungen führte, zum Sinnbild, daß er als Oberster Hüter des Reiches entschlossen sei, das Land gegen alle Feinde zu verteidigen. Der Krönungsbügel war auf dem St. Georgsplatz, ungefähr 15 Minuten von der Krönungskirche entfernt, errichtet. Alle Komitate hatten ein Götterbild aus geschichtlichem Material beigeleitet. So von dem Plage, wo 1222 die Goldene Bulle perlatet wurde, auch von dem Schlachtfelde von Mohacs. Husaren eröffneten den Krönungszug. Es folgten zu Fuß die Mitglieder des Reichstages und die übrigen vorhin erwähnten Vertreter der Nation, die ungarischen und die gemeinsamen Minister, sodann zu Pferde der königliche Herold, die elf Fahnenträger und der Oberst-Führer, die Bannerherren mit den Krönungsinsignien, der Palatin-Stellvertreter, die Erzherzöge, sodann der König, etwas vor ihm zur Rechten der Bischof mit dem apostolischen Kreuz, zur Linken der Stellvertreter des Oberst-Stallmeisters mit dem Reichsschwert; hinter dem König die übrigen obersten Würdenträger und die ungarische Leibgarde, sodann im Wagen die beiden königlichen Kommissare, die Kronenhalter und die hohe Geistlichkeit. Husaren schlossen den Krönungszug. Nach der Zeremonie des Schwertschreies führte der König mit dem herrlichen Gefolge in die Burg zurück. Es folgte das

#### Krönungsmahl

in der königlichen Hofburg, bei dem der Erzpriester, der päpstliche Nuntius, der Erzbischof von Kalocsa und der Palatin-Vertreter die Plätze neben den Majestäten hatten. Das Königspaar wurde unter Führung des Oberst-Wundschens und des Oberst-Truchsen von den zu diesem Zweck abgeordneten Mitgliedern des Reichstages bedient. Die beiden Häuser des Reichstages versammelten sich nach dem Mahle zur Fortsetzung der gemeinsamen Sitzung im Parlamentspalaste und zur Bollziehung des Protokolls, die den Schluß des amtlichen Teils der Krönungsfeier bildeten.

### Robe sächsische Ordensauszeichnung an Hindenburg und Ludendorff.

König Friedrich August hat gestern dem Generalfeldmarschall von Hindenburg folgendes Telegramm geschickt: „Es gereicht mir zur besonderen Freude, Euer als ein Zeichen der Dankbarkeit, die ich selbst, und meine Arme Euer Tapferkeit entgegenbringenden Taten das Großkreuz meines Militär-Ordens zu verleihen. Gleichzeitig verleihe ich Euren und genialen Helfer, dem General Ludendorff das Großkreuz des Albert goldenen Stern und Schwertern.“

#### Eine sächsische Auszeichnung für Hindenburg

Von Konstantinopel wird gemeldet: Der Generalfeldmarschall von Hindenburg den 1. Klasse mit Brillanten, dem Großkreuz des Osmanischen Ordens erster Klasse

#### Eine sächsische Auszeichnung für die AD.

Die Königin von Bayern empfing den von Siegel, um aus seiner Hand von Sachsen verleihe Ehrenkreuz für Fahrtspflege entgegenzunehmen.

### Kirchennachricht

**Katholische Kirche**  
Sonntag, 31. Dez., früh 7: Messe und Predigt Schützenhaus 1/3: Andacht. — Montag, 1. Jan. amt u. Predigt. Nachm. 1/3: U. Hg. Messe vorm. 8.  
Bischofau. Sonntag, 31. Dez., v. gottesdienst u. Feier d. Hg. Abendmahls. Böhme, Abendmahlsrede P. Friedrich. Nachm. gottesdienst, P. Friedrich. Abends 8: Sturz dienst, P. Friedrich. Abends 8: Stillestunde hardigrün, P. Böhme. — Montag (Neujahr), 1. vorm. 9: Festgottesdienst, P. Friedrich. Kirchenma. Vor d. Pred.: Herzogin Luise's Gitter nicht. Nach d. Pred.: Auf den Knien Gott wir danken. Gem. Chöre v. Stud. Jshode. Nachm. 1: Kindergottesd., P. Friedrich. Nachm. 3: Weihnachtstafel d. Jungfrauen. — Dienstag, 2. Jan., abends 1/2: Singungs. — Mittwoch, 3. Jan., nachm. 1/3: Taufgottesd., P. Friedrich. Abends 1/2: Blaukreuz. — Sonnabend, 6. Jan., vorm. 9: Festgottesd., P. Böhme. Einzelgef. v. Cornelius: Simon. Nachm. 2: Taufgottesd., P. Friedrich. Nachm. 4: Soffnungsbund, P. Friedrich.  
Albernau. Sonntag, 31. Dez., nachm. 4: Predigtgottesd. u. Feier d. Hg. Abendmahls, P. Friedrich aus Bschorlau. — Montag, 1. Jan., vorm. 9: Festgottesd., P. Böhme-Bschorlau. — Sonnabend, 6. Jan., vorm. 9: Festgottesd. — Sonntag, 7. Jan., vorm. 9: Predigtgottesd., P. Frühm-Neusiedel.

### Spare Seife!

Denn sie besteht aus den jetzt so nötigen und knappen fetten und Ölen.

### Aber wie?

Wache die Seife nie in das Waschwasser! Halte sie nie unter fließendes Wasser! Vermeide überflüssiges Schaumwischen! Halte den Seifenappf stets trocken! Wurf die Seifenreste nicht weg! Hilf Dir durch den Gebrauch von Bürsten, Sand, Bimsstein, Holzasche, Scheuergras (Stimkraut), Zigarrenasche und durch häufiges Waschen in warmem Wasser! Kriegsauswurf für Öle und fette Berlin NW 7.

### Das Rätsel des Heidehauses.

Roman von E. Waldberg.

„Oh, auf derartige garle Rücksichten erhebe ich, wie gesagt, keinen Anspruch! Wenn deine Antwort mich kränkt, so habe ich kein Recht mehr, mich darüber zu beklagen, nachdem ich selber volle Wahrschuldigkeit von dir gefordert habe.“  
„Nun denn, Paul: ich kann deine Frau nicht werden, weil ich dich nicht so lieb habe, wie es nach meinen Begriffen notwendig wäre, wenn ich mich einem Manne zu eigen geben soll.“  
Doktor Sommer spielte noch immer den Bedrückten, obwohl das Jucken seiner Gesichtsmuskeln und das Bedenken seiner ganz farblos gewordenen Lippen diese erheuchelte Gelassenheit lägen kräften.  
„Und du hältst es für ganz unmöglich, daß ich diese Liebe noch einstelle? — Du wünschst mir auch für die Zukunft keine — gar keine Hoffnungen machen, Margarete?“  
„Du willst, daß ich aufrichtig bin, und da es auch wirklich keinen Zweck hätte, wenn ich dich aus solcher Schonung zu täuschen versuchte: Nein, Paul, ich werde nie etwas anderes als aufrichtige Freundschaft für dich empfinden können.“  
„Woher nimmst du solche Gewißheit? Es wäre doch nicht das erstemal, daß ich die Gefühle eines Mädchens für einen Mann im Lauf der Zeit geändert hätten! Und ich würde es gewiß nicht an redlichem Bemühen fehlen lassen, mir deine Liebe zu erwerben.“  
„Sie schließt sich ohne Aufreue, aber mit ruhiger Bestimmtheit den Kopf.“  
„Es würde ein vergebliches Bemühen bleiben, Paul, und es könnte nur dazu führen, unserm Verkehr seine bisherige schöne Heidefrucht zu rauben! Kon ganzem Herzen bitte ich deshalb: Laß es das letztmal gewesen sein, daß dies Thema zwischen uns zur Sprache gekommen ist.“

„Es wird das letztmal gewesen sein, wie ich hoffe“, erwiderte er mit lächelnder Anzüglichkeit. „Aber eben deshalb können wir dabei mit einer Grundsätzlichkeit zu Werke gehen. Du bist also sicher, daß sich deine Gefühle für mich niemals ändern werden Soll ich dir sagen, was ich aus dieser Erklärung folgere?“  
„Nun?“  
„Daß du einen andern zu lieben vermagst. Denn nur in diesem Fall pflegt ein junges Mädchen so zu sprechen, wie du eben gesprochen hast.“  
„Heißt das Blut in Margareten's Wangen aufgehen. Aber zugleich mit der mädchenhaften Scham regten sich in ihr auch der Zorn über das Benehmen des bisherigen Freundes und das Verlangen nach tropischer Auflehnung.“  
„Was gibt dir das Recht, ein derartiges Verhör mit mir anzustellen? Schade ich dir etwa Menschenhaft über meine Empfindungen? Bin ich nicht die freie Herrin meines Herzens und meiner Entschlüsse?“  
„Willest du nicht mehr ganz in dem Maße, wie du dir's einbildest! Und im übrigen brauche ich gar keine Antwort. Denn ich habe zum Glück ein paar sehr gesunde Augen im Kopfe. Und nur einem Blinden hätte es entgehen können, mit welchen Absichten sich dieser Herr Arendberg in bezug auf dich trägt. Er sucht dich nach allen Regeln der Kunst für sich einzufangen, und er hat allem Nachhinein nach gute Erfahrungen in diesem Fach.“  
Margarete war aufgestanden. Jetzt war auf ihrem Gesicht nichts anderes mehr zu lesen als Zorn und Beachtung.  
„Es ist genug, Paul! Du setzt fort es dir zuzuschreiben, wenn ich darauf verzichten muß, dir weitere Gesellschaft zu leisten!“  
„Ach, bleib doch, bitte, noch einen Augenblick! Wenn man selber so aufrichtig ist wie du, sollte man doch auch die Aufrichtigkeit eines andern vertrauen können! Und deine unvorsichtige Empfindlichkeit, sobald dieser Herr in Frage kommt, ist mir jedem nicht recht verständlich. Schließlich solltest du doch nicht vergessen, daß du hier erst seit zwei Tagen bist, und daß du so gut wie nichts von ihm weißt.“

„Es gibt durchsichtige Menschen, die man innerhalb einer einzigen Stunde vollständig kennenlernt, und hinterhältige, deren wahres Wesen einem erst nach jahrelangem Verkehr zufällig einmal offenbar wird!“  
„Wenn ich diese geistreiche Bemerkung recht verstehe, so ist sie in ihrem zweiten Teil auf mich gemünzt. Aber das sieht mich nicht an! Die Reden eines bedröhten Mädchens darf man nicht allzu ernst nehmen. Und dafür, daß du dich von diesem Menschen hat betören lassen, habe ich ja nun in dieser Stunde den unumstößlichen Beweis erhalten. Um so mehr muß ich es für meine Pflicht halten, dich aus seinem Reiz zu befreien!“  
„Es ist hohe Zeit, daß der Arzt wiederkommt, Paul! Du redest im Fieber!“  
„Ein widerwärtiges, grinsendes Schelmchen entsetzt sein Gesicht.“  
„Da — fähle meine Hand, um dich zu überzeugen, wie läßt sie ist. Ich habe niemals einen kranken Kopf gehabt als in diesem Augenblick.“  
„Um so schlimmer! — Aber ich sehe nicht ein, weshalb ich dir länger Rede stehen soll. Ich werde unten im Garten erwartet.“  
„Aber du wirst nicht hinuntergehen — wenigstens nicht früher, als bis du gehört hast, was ich dir noch zu sagen habe.“  
„Sie maß ihm mit einem ebenso schmerzhaften als geringfügigen Blick.“  
„Wirst du mir Beside erweisen? So weit wie hoch wählst du nicht!“  
„Es kommt nicht darauf an, ob du es einen Beside nennst oder eine Bitte. Jedenfalls ist es eine Aufforderung, die ich einzig und allein in deinem Interesse an dich richte!“  
„In meinem Interesse?“  
[Fortsetzung folgt]



# Kaffee Tempel, Aue.

Die herzlichen Glückwünsche zum Jahreswechsel  
 erbleiten Ihren Lieben Göttern, Gönnern und Freunden  
**Willy Jämpfer und Frau**

den 30. Dezember 1916.

Diensthabender Arzt

den 31. Dezember:  
**med. Meißner**  
 Bahnhofstrasse 2.

Neujahr:  
**Dr. med. Gaudlitz**  
 Karolastrasse 2.

Diensthabende Apotheke

Sonntag, den 31. Dezember:  
**Kuntzes Apotheke**

Neujahr:  
**Adler-Apotheke**

Verschieden **Büzen,**  
**Fischwaren** und  
**Fruchtweine**  
 empfiehlt  
**H. M. Malz,**  
 (Hotel Eiche)

**Herzlichste Glück- und Segenswünsche**  
 bringen ihren werten Kunden, Freunden  
 und Bekannten zum Jahreswechsel dar.  
**Oswald Ficker und Frau, Schnittwarengeschäft.**  
 Aue, Wettinerstraße 40.

## Heimatszeitung ins Feld

Die Freude bereitet Jeder  
 Heeresdienst einberufenen  
 durch tägliche Ueber-  
 Auertageblattes und  
 für das Erzgebirge. Der  
 geschieht durch uns. Be-  
 preis einjährlich Versand-  
 kosten für den

Monat Mk. 1.-

## J.A. Flechtner, Aue

empfehlen als besonders preiswert:  
**Rotweine,**  
 Franz. Bordeauxweine,  
 Sekt, Mosel- und Rheinweine,  
 Fruchtweine und Apfelweine,  
 Echten Jamaika Rum, Weinbrandkognak,  
 Punschessenzen  
 in 1/2 Originalflaschen.

## Glück- und Segenswünsche

zum Jahreswechsel!  
 Stahlwarenhaus mit Reparaturwerkstatt.  
**Walter Nestmann und Frau.**  
 Aue, Neujahr 1917, Bahnhofstraße 40.  
 Unserer werten Kundschaft bringen wir  
**die besten**  
**Glück- und Segenswünsche**  
 zum Jahreswechsel dar.  
 Aue im Erzgeb. (Pfarrstraße), 1. Januar 1917.  
**Max Hedrich und Frau**  
 Fleisch- und Wurstgeschäft mit Motorbetrieb

## Wir suchen zum baldigen Antritt 1 Hofmeister

zur Beaufsichtigung und Leitung des gesamten Lastfuhrwesens  
 und der Hofarbeiten unseres Fabrikbetriebes. Gediente, auch  
 kriegsbeschäftigte Unteroffiziere und Wachtmeister vom Train  
 oder Artillerie erhalten den Vorzug.  
**Sächsische Emailier- und Stanzwerke**  
 vorm. Gebrüder Gnüchtel, A.-G., Lauter i. Sa.

## Tüchtige Eisendreher Werkzeugdreher Schlosser und Einrichter

stellen sofort in dauernde Arbeit bei gutem Lohn ein  
**Vereinigte Jaeger, Rothe u. Siemens-Werke A.-G.**  
 Leipzig-Eurritzsch, Görlitzer Str. 18/18.

## Zum Umladen von Gütern am Bahnhofe wird tüchtiger Verloader

sofort gesucht von **Johann Ed. Dietel**  
 Sammelabunsgeschäft, Aue am Bahnhof.

## Tüchtiges Fräulein,

sichere Rechnerin für Fakturen-Abteilung gesucht. Nur  
 solche, die schon in Kontoren beschäftigt waren,  
 wollen sich melden.

**Ludwig Hübler, Metallwarenfabrik,**  
 Beierfeld i. Sa.

## Lehrling für Schriftseherei

Stelle Ostern 1917 ein  
**Auer Druck- und Verlagsgesellschaft**  
 m. b. H.  
 Bewerbung mit selbstgeschriebenen Lebenslauf  
 und Schulzeugnis einreichen.

## Stanzerinnen und Hilfsarbeiterinnen

gegen sehr hohen Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht.  
**Frankonia-Aktiengesellschaft vorm. Albert Frank, Beierfeld i. Sa.**

## Wegzugshalber Einfamilien-Wohnhaus

beabsichtige ich mein **Schneeberger Straße 79** gelegenes  
 zu verkaufen. Zu besichtigen bis 4. 1. 1917; spätere An-  
 fragen zu richten an meine Adresse nach **Witzenhausen 496.**  
**Frau Lina vorw. Göpfert.**

## In guter Geschäftslage ist schöner, moderner Laden ohne Wohnung

per 1. Januar 1917 zu vermieten. Selbiger eignet sich  
 für Schokoladen-, Konfitüren-, Zigarrengeschäft und derg-  
 gleichen. Näheres zu erfahren in der Geschäftsstelle d. Bl.

**Kleines Haus**  
 am Kochschulplatz, passend für Me-  
 warengeschäft oder Werkstatt, mit  
 Wohnung ab 1. April zu verm.  
 Näheres zu erf. Reichstr. 14, 2.

**Herrschaftl. Wohnung**  
 1. Obergesch. frei und sonnig ge-  
 legen, best. aus 6 Zimmern, Küche,  
 Speisek., Bad, Innenklosett, 5 Aus-  
 tritte und Zubehör, ferner eine  
 Wohnung 2. Obergesch. Stube,  
 Küche, Kammer mit Innenklosett  
 sofort oder später zu vermieten.  
**Sabelsbergerstraße 10**  
 neben der Realschule.

**Stube und Kammer**  
 für eine alleinstehende Person sof-  
 zu vermieten. Zu erfahren  
 Bergfreiheit 5.

**Halb-Etage**  
 zu vermieten. Wettinerstraße 37.

**2 möbl. Zimmer**  
 zu vermieten, am Wettinplatz.  
 Wettinerstraße 48, II. l.

**Ersterwohnung**  
 bestehend aus Stube, Küche  
 u. Kammer, ist ab 1. 4. an  
 ruhige Leute zu vermieten.  
 Carolastraße 1 l.

**Mansarden-  
 wohnung**  
 sof. oder 1. 4. an ruhige Familie  
 zu vermieten. Wettinerstraße 20.

**Möbl. Zimmer**  
 zu vermieten. Zu erfragen in der  
 Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Schöne Wohnung,**  
 best. aus Wohn- u. Schlafzimmer,  
 Küche, Dorf- u. Zub., neu vorger.,  
 billig zu vermieten. Nordstraße 8.

**Tüchtige  
 Feuer-  
 schmiede**  
 für sofort gesucht.  
**Sächsische Waggon-  
 fabrik Werdau i. Sa.**

Fräulein sucht Anfangsstellung in  
**Maschinenshreiben und  
 Stenographie**  
 Zu erfragen im Auer Tageblatt.

**Hauben-  
 Strick-  
 Knoten-  
 Netze**  
 von echtem Haar, in allen Größen  
 und Farben empfiehlt  
**Gustav Stern**  
 Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue,  
 Wettinerstraße 48 am Wettinplatz  
 Ausgeklämmte Frauenhaare  
 kauft stets der Obige.

**Werverkauft sei n Haus,**  
 gleich welcher Art, auch mit Ge-  
 schäft, Baustelle, Landwirtsch.  
 in Aue od. Umgeg. 7 Udr. sof. erb.  
 an Wdh. Parthum, Chemnitz,  
 Gravelottestraße 19.

**Sonnige  
 4-Zimmer-Wohnung**  
 m. Gart. ab 1. 4. verm. Mehlstr. 1.

**Bei Aufgabe**  
 von Anzeigen od. Wenderungen  
 zu denselben durch den

**Fernsprecher**  
 übernehmen wir keine Gewähr  
 für  
**Richtigkeit**

des Textes. Wir müssen des-  
 halb auch jedes Verlangen  
 nach einer Berichtigung oder  
 Wiederholung ohne Bezah-  
 lung im Falle einer falschen  
 Abnahme zurückweisen.

**Auer Tageblatt.**

## Zur gefl. Beachtung!

Die  
 Auer Druck- u. Verlags-  
 gesellschaft empfiehlt  
 sich zur schnellen An-  
 fertigung aller Druck-  
 arbeiten für Behörden,  
 Kaufleute, Handwer-  
 ker, Gewerbetreibende,  
 Vereine und Familien.  
 Tadellose Ausführung  
 bei billigen Preisen.

## Neugebautes Fabrikgrundstück b. Aue

für jede Fabrikat. passend, am Güter- und Pers.-Bahnhof (Hau-  
 gel. mit 2700 qm Arbeits- und Lagerräumen, davon 1500 qm  
 Anfahrts-, Wasserturbinen, 2 elektr. Starkstromauschl., elektr. L.  
 Fahrstuhl, Motoren, Transmission, Glüh- und Schmelzöfen  
 88000 qm Zukunftsr. Areal durch den Ersterher 60000 Mark u.  
 Wert verkäuflich, günstige Arbeiterverhältnisse. Adressen u.  
 A. T. 5682 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

## Blechschnidemaschinen

wird sofort zu kaufen oder auch  
 leihen gesucht. Angebote mit Pro-  
 erbittet  
**Paul Heckel**  
 Eibenstock.

## Feldpostschreibmaterial

zum Nachsenden an die im Felde  
 fehlenden Angehörigen, enthaltend:  
**drei Briefbogen,**  
**drei Feldpostkarten,**  
**drei Briefumschläge,**  
 davon ein Briefbogen und ein großer Umschlag  
 zu Mitteilungen an die im Felde Stehenden,  
**Preis 15 Pfg.,**  
 Beförderung durch die Feldpost kostenlos,  
 erhältlich in der  
**Geschäftsstelle des Auer Tageblattes**  
 Ernst-Papststraße 19.